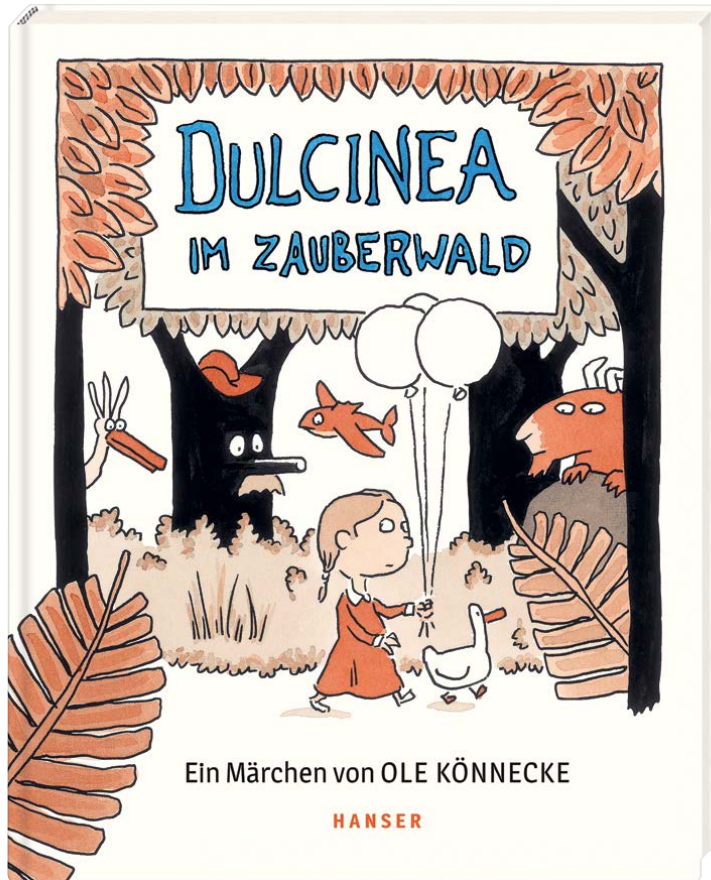


Leseprobe aus:

Ole Könnecke Dulcinea im Zauberwald



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© 2020 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

Dulcinea im Zauberwald

DULCINEA IM ZAUBERWALD

Ein Märchen von OLE KÖNNECKE

Carl Hanser Verlag

1. KAPITEL



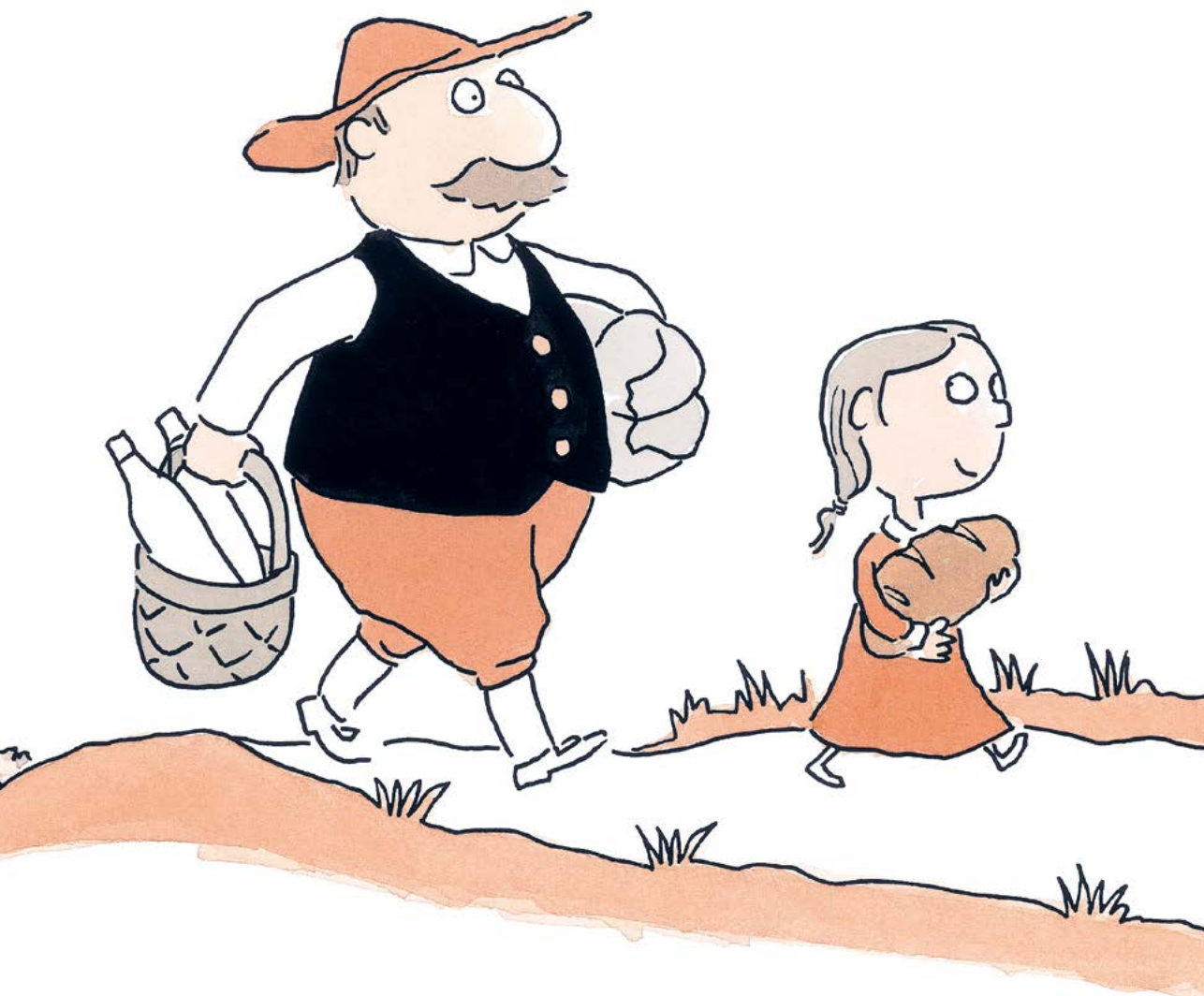
Es war einmal ein Mädchen, das hieß
Dulcinea.

Dulcinea lebte mit ihrem Vater in einem
Haus am Rande eines großen Waldes.
Sie hatten eine Kuh für die Milch, Hühner
für Eier, und im Garten standen Obstbäume
und Beerenbüsche.

Sie hatten auch einen kleinen Acker, wo sie
Kartoffeln und Mohrrüben anbauten.

Was sie sonst brauchten, kauften sie
auf dem Markt in der Stadt.







Oft half Dulcinea ihrem Vater bei der Arbeit.
Aber noch öfter spielte sie im Garten
mit den Tieren.
Ihr Vater hatte nichts dagegen. Er liebte
seine Tochter über alles und war froh,
wenn sie froh war.



Doch in einem Punkt war er streng.

»Du darfst niemals in den Wald gehen,
Dulcinea. Das musst du mir versprechen.

Denn im Wald, da wohnt die Hexe ...«

»Hast du die Hexe schon einmal gesehen?«,
fragte Dulcinea.

»*Niemand* hat die Hexe gesehen!«, sagte
der Vater. »Aber jeder weiß, dass es sie gibt.
Sie lebt in einer großen Burg. Die Burg ist
von einem tiefen Graben umgeben. In dem
Graben leben Ungeheuer. Und manchmal
streift die Hexe durch den Wald ... Du darfst
niemals in den Wald gehen!«

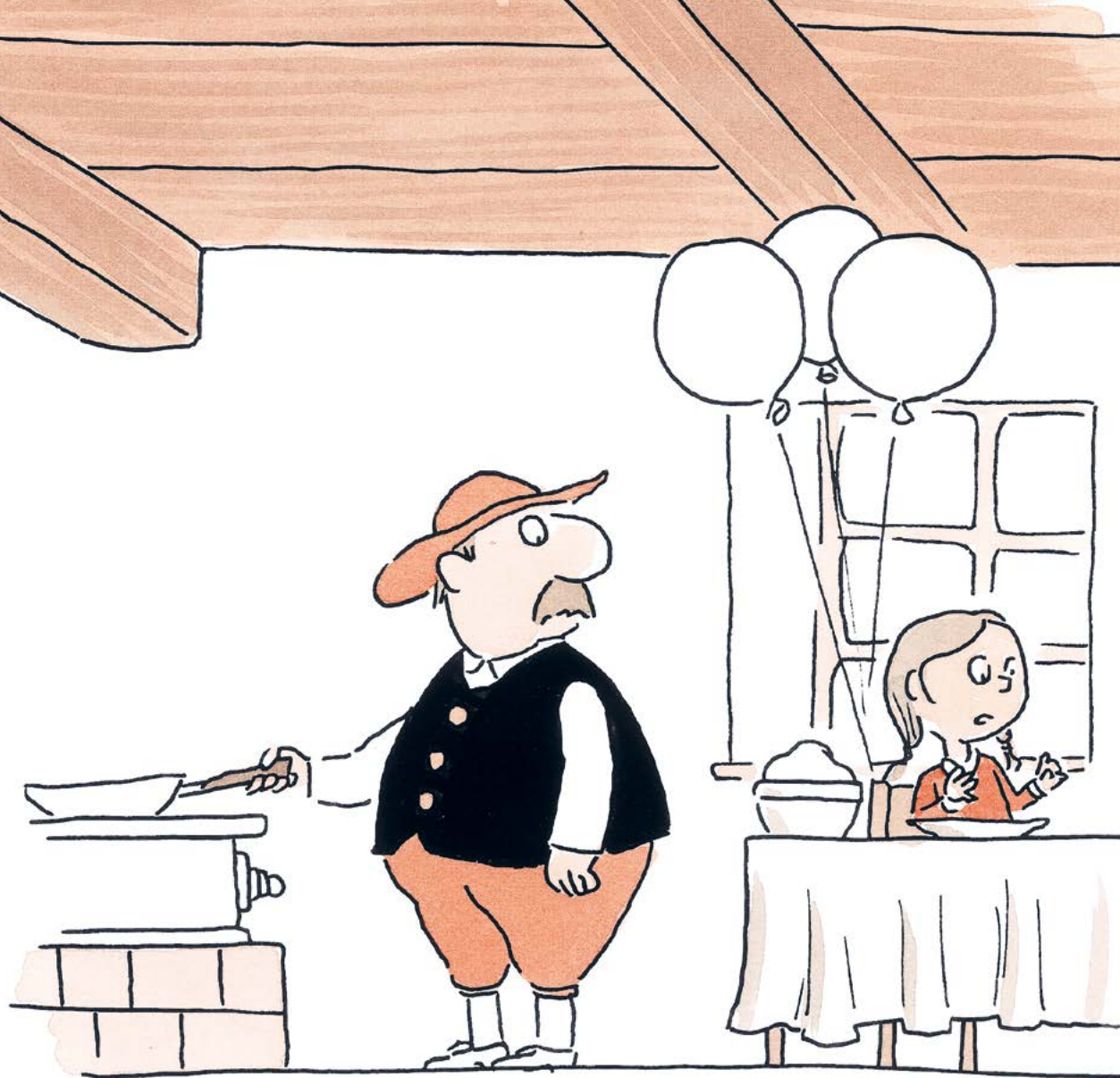
Das versprach Dulcinea.

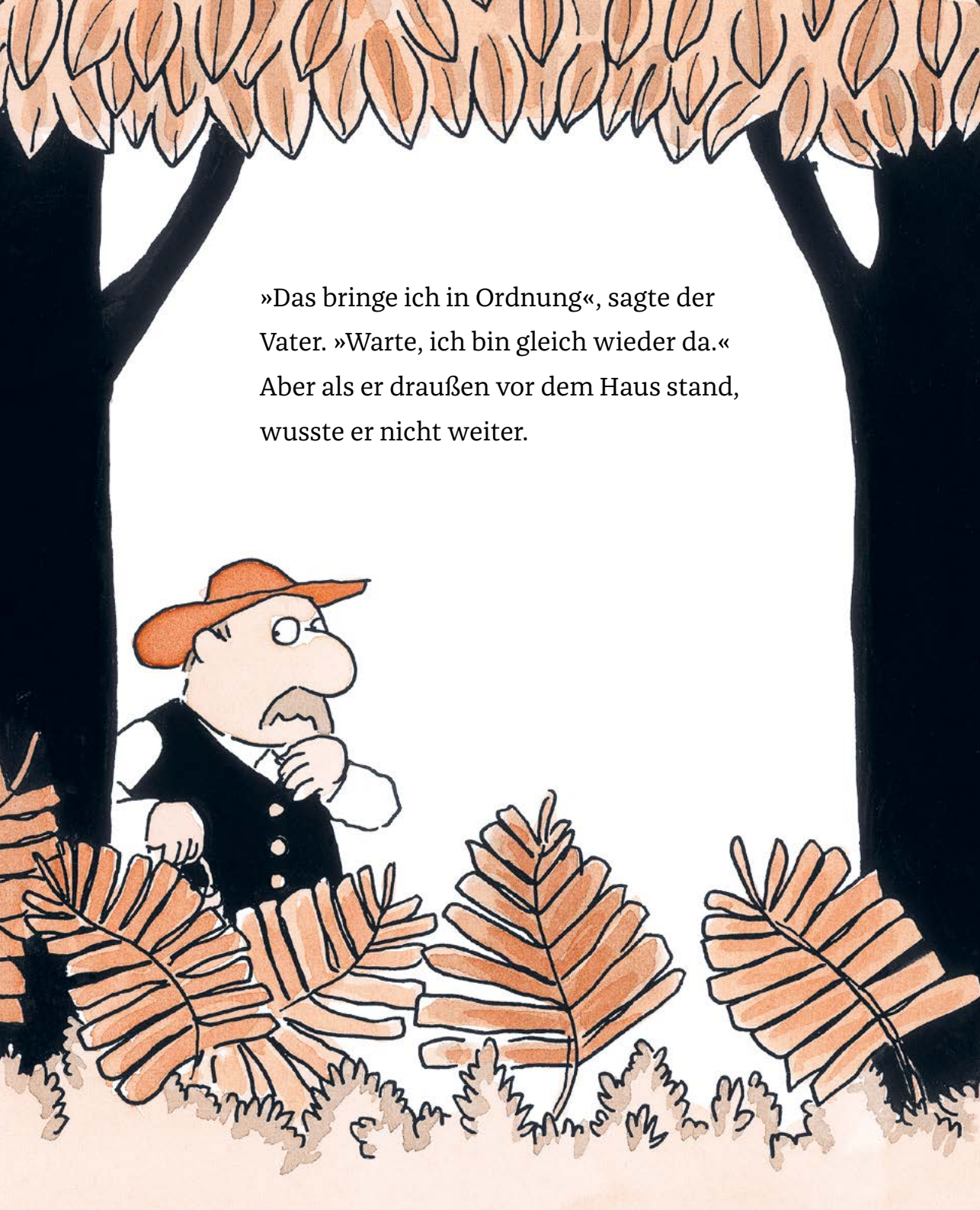


2. KAPITEL




Heute war Dulcineas Geburtstag.
Und es sollte natürlich ihr Lieblingsessen
geben: Pfannkuchen mit Blaubeeren
und Schlagsahne.
Aber gerade als der Vater den ersten
Pfannkuchen gebacken hatte, rief Dulcinea:
»Oh, wir haben ja keine Blaubeeren!«
Das stimmte. Keiner von beiden hatte
gestern auf dem Markt an die Blaubeeren
gedacht!





»Das bringe ich in Ordnung«, sagte der Vater. »Warte, ich bin gleich wieder da.«
Aber als er draußen vor dem Haus stand, wusste er nicht weiter.



Zum Markt und zurück, das würde viel zu lange dauern.

Aber im Wald, da wuchsen jede Menge Blaubeeren, das konnte er sogar vom Gartenzaun aus sehen.

Sollte er es wagen? Ach, die Hexe würde schon nicht gerade heute und gerade hier auftauchen ...

Und der Vater ging in den Wald.



Und da kam die Hexe.

»Was machst du hier?!«, kreischte sie.

»Wer, ich?«, stammelte der Vater.

»Eigentlich nichts. Ich pflücke nur ein paar Blaubeeren.«

»Aha! Ein Naturfreund! Na, dann werde ich dich jetzt mal in einen Baum verwandeln!«

»Aber warum denn?«, rief der Vater.

»Warum denn nicht?«, sagte die Hexe.

Dann blätterte sie in ihrem Zauberbuch (denn sie war eine vergessliche Hexe und konnte sich keinen einzigen Zauberspruch merken) ...





... und verwandelte den Vater in einen Baum!
Dann lachte sie und ging davon und
sang dabei ein schreckliches Lied.